

Klimawandel, Klimaschutz, Klimagerechtigkeit

Eine Handreichung für
die kirchliche Jugendarbeit





Quellen und interessante Links

<https://www.boell.de/de/oekologie/klima-energie-unterrichtsmaterial-lehrmaterial-menschen-im-klimawandel-14324.html>

<http://www.bpb.de/mediathek/218806/global-ideas-infofilme>

<https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/publication/17832.pdf>

https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/gpbm_klimaschutz_und_klimagerechtigkeit_schools-for-earth.pdf

<https://klexikon.zum.de/wiki/Klimawandel>

<https://www.klimabuendnis.at/das-dilemma-klimagerechtigkeit>

https://www.klimagerechtigkeit.de/fileadmin/user_upload/baukaesten/Baukasten_Infostelle_Klimagerechtigkeit/4_Material_Links/Bildungsmaterialien/Methodenmappe_Klimagerechtigkeit.pdf (Methodensammlung der Nordkirche von 2010)

<http://klimamediathek.de/kartei/gerechtigkeit/>

<http://www.poweredbyheaven.de/materialien/aktionshefte/>

Ein Klimaspiel für 7-12-jährige gibt es von der Infostelle Klimagerechtigkeit der Nordkirche:

<https://www.klimagerechtigkeit.de/bildungsarbeit/klimaspiel.html>

Die Links findet Ihr auf unserer Website in der Rubrik „Bildungsmaterialien“.



Inhalt

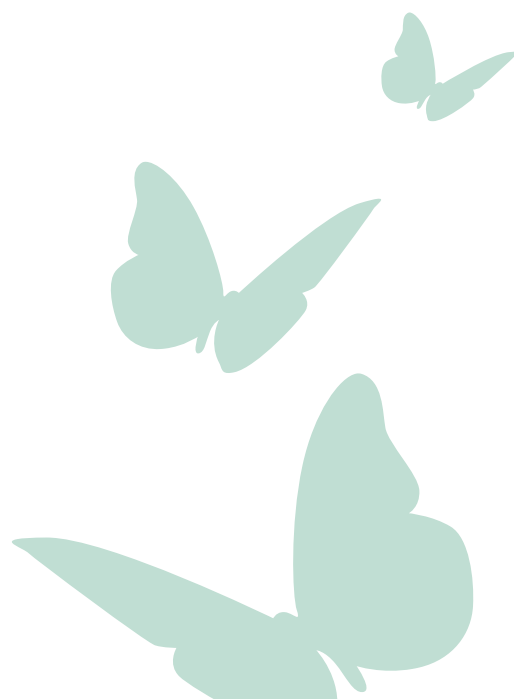
Was bedeutet Klimawandel?4

Klimawandel – Eine Entwicklung
auf Kosten der Armen?8

Vermeiden und Reduzieren10

Methodensammlung14

Tipps für GruppenleiterInnen und
Ideen für Projektstage18



Was bedeutet Klimawandel?

Die Folgen des Klimawandels sind bereits spürbar. Wahrscheinlich habt Ihr selbst davon gehört – in den Medien, von Euren Eltern, in der Schule – und bemerkt, dass der letzte Sommer besonders trocken oder der Winter zu warm war, um Schlittenfahren zu gehen. Das Klima verändert sich auf der ganzen Welt. Das hat Folgen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Die Folgen des Klimawandels sind aber nicht überall gleich, sondern betreffen vor allem Menschen in Ländern des Globalen Südens, die bisher nur wenig zum Klimawandel beigetragen haben.

Wetter vs. Klima

Das Klima ist nicht nur das Wetter von heute oder morgen – nicht einmal das vom letzten Sommer. Es kann sein, dass der Sommer kalt und verregnet war und sich das Klima trotzdem verändert. „Klima“ bezeichnet das Wetter über einen sehr langen Zeitraum. Darum kann es sein, dass ein Winter besonders kalt ist, aber sich die sogenannte globale Durchschnittstemperatur trotzdem erhöht.

Der Treibhauseffekt

Der Treibhauseffekt sorgt dafür, dass es auf der Erde angenehm warm ist. Ohne ihn wäre es auf der Erde eiskalt wie im Weltall. Stellt euch ein

Gewächshaus aus Glas vor, wie es GärtnerInnen für Pflanzen nutzen, die es etwas wärmer mögen. Das Glas lässt die Sonnenstrahlen herein, sorgt aber auch dafür, dass nicht die gesamte Wärme wieder hinaus kann. Im Gewächshaus ist es daher wärmer als draußen. Auf unserer Erde passiert etwas Ähnliches: Unser Planet wird von einer Lufthülle, der Atmosphäre, umgeben. Diese besteht aus vielen verschiedenen Gasen. Zum Beispiel Sauerstoff, den wir zum Atmen brauchen, aber auch aus Wasserdampf und Treibhausgasen wie Kohlenstoffdioxid (CO_2) und Methan (CH_4). Auf dem Weg zur Erde durchdringen Sonnenstrahlen die Atmosphäre und erwärmen die Erdoberfläche. Der warme Erdboden gibt die Wärmestrahlen wieder an die darüber liegende Luft ab. Die Treibhausgase halten die Wärmestrahlen jedoch zurück und sorgen dafür, dass die Wärme nicht ins Weltall zurückgestrahlt wird, sondern ein Teil davon auf der Erde bleibt. Das ist ein natürlicher Prozess.

Der Mensch als Ursache

Seit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert pusten wir jedoch immer mehr CO_2 und andere Treibhausgase in die Luft. Das passiert durch die Verbrennung von Holz und Kohle in den Fabriken der Industrie.

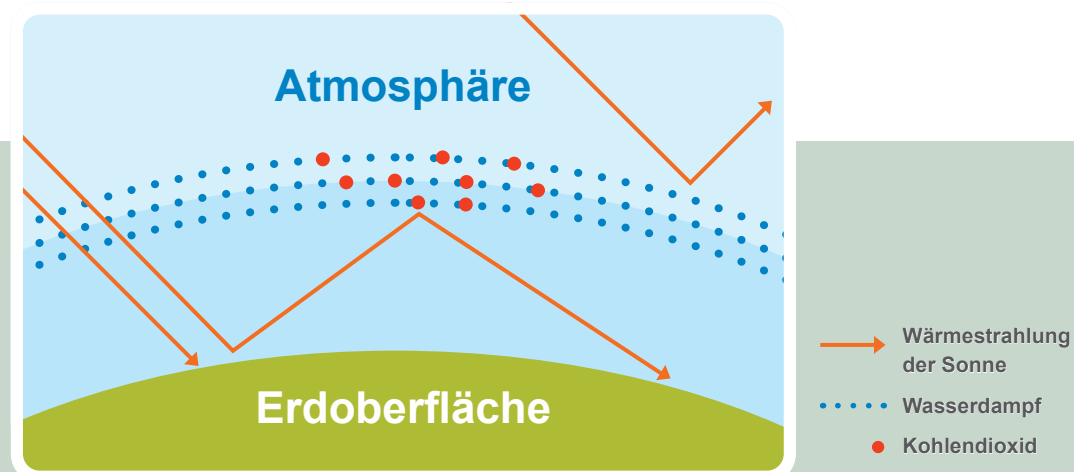


Abbildung: Der Treibhauseffekt

Die Treibhausgase

Im letzten Jahrhundert kamen dann noch die Verbrennung von Erdöl und Erdgas dazu. Wir verwenden Kohle, Erdöl und Erdgas zur Herstellung von Strom oder um unsere Autos, Busse, Schiffe und Flugzeuge anzutreiben – so gelangen immer mehr Treibhausgase in die Luft. Das führt dazu, dass sich die Atmosphäre immer mehr erwärmt.

Bäume entziehen der Atmosphäre CO_2 und wandeln es in Kohlenstoff und Sauerstoff um. Der Sauerstoff wird wieder an die Luft abgegeben, den Kohlenstoff verwenden die Bäume für ihr Wachstum und speichern ihn als Biomasse. Daher helfen Wälder dem Klima und werden oft als „Kohlenstoffspeicher“ bezeichnet. Wenn wir aber die Wälder immer mehr abholzen und das Holz verbrennen, steigt der Kohlenstoff wieder als CO_2 in die Luft. Ein Grund für die Abholzung der Wälder ist die Landwirtschaft. Um mehr Futter für unsere Tiere anzubauen, brauchen wir immer mehr Land. Wusstet ihr, dass auch Kühe Methan produzieren? Es entsteht bei der Verdauung ihrer pflanzlichen Nahrung. Also auch Kühe und Kuhhaltung haben einen Einfluss auf unser Klima.

Die Folgen

Der Anstieg der Treibhausgase in der Atmosphäre bedeutet zunächst einmal, dass sich die Temperatur auf der Erde erhöht. Um wie viel Grad genau, wissen wir nicht, da die Erderhitzung von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängt. Zum Beispiel davon, wie viele klimaschädliche Gase wir in Zukunft ausstoßen werden, was wir unternehmen, um das Klima zu schützen und wie sich die Weltbevölkerung entwickelt.

Seit der Zeit vor der industriellen Revolution hat sich das Klima bereits um mehr als 1 Grad erwärmt. Das führt dazu, dass Gletscher in den Gebirgen und das Eis der Pole schmelzen und der Meeresspiegel steigt – im letzten Jahrhundert ist er schon um 17 cm gestiegen! Das betrifft besonders Menschen, die in Küstenregionen oder in Flussdeltas leben. Dort gibt es nun mehr Überschwemmungen und ganze Inseln sind davon bedroht, einfach zu verschwinden. Wie zum Beispiel der Inselstaat Tuvalu im Pazifischen Ozean oder die Fidschi-Inseln. Aber auch Metropolen in Küstenregionen, in denen weltweit 130 Millionen Menschen leben, sind bedroht.

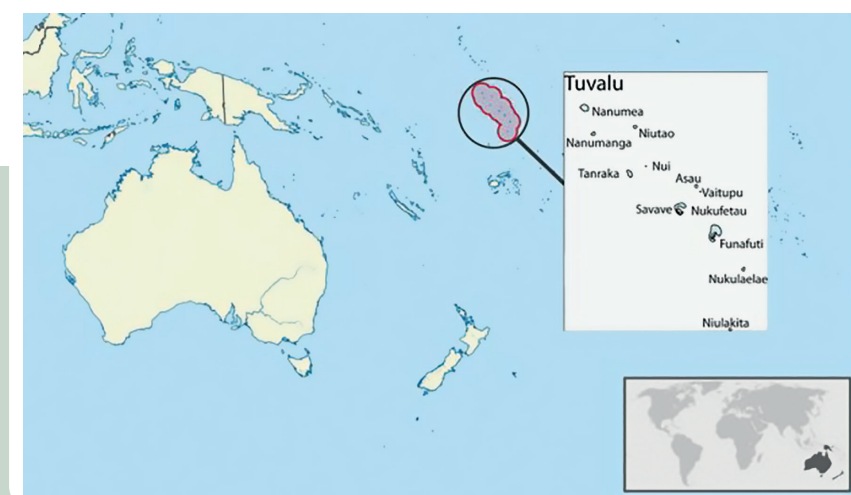


Abbildung: Kartenausschnitt von Tuvalu

Global gesehen nehmen durch den Klimawandel extreme Wetterereignisse zu. In vielen Regionen gibt es nun öfter Stürme, Hurrikans, Taifune und Überschwemmungen, in anderen Regionen kommt es zu längeren Trockenperioden und Dürren. Durch Überschwemmungen und Trockenheit wird es in einigen Gebieten schwerer, Nahrungs-

mittel anzubauen. Die Folgen sind beispielsweise mehr Armut und Hunger und viele Menschen müssen ihre Heimat verlassen.

Da sich das Klima schneller verändert als jemals zuvor, können sich auch Pflanzen und Tiere nicht so schnell anpassen und verlieren ihre Lebensräume – wie zum Beispiel die Eisbären.

Aufgabe zu Klima vs. Wetter:

- Erkläre den Unterschied zwischen Wetter und Klima mit eigenen Worten.
- Beschreibe den Treibhauseffekt anhand des Textabschnittes „Treibhauseffekt“ und der Abbildung „Der Treibhauseffekt“.
- Welche eigenen Erfahrungen habt Ihr zu dem Thema Klimawandel?
- Welche Auswirkungen spürt Ihr selbst? Kennt Ihr jemanden, der besonders davon betroffen ist?



Methodenvorschlag zum Thema Klimawandel Wetter und Klima

Setze die folgenden Wörter (teilweise mehrfach) in die Lücken im Text ein:

Abholzung – bewölkt – Klima – Klimaforscher – Luftfeuchtigkeit – Messstationen
Meteorologen – Niederschlag – Regenwäldern – regnet – Sommer – Sonne – Sonneneinstrahlung
Tag – Temperatur – Wetter – Windströme – Wirbelstürme – Witterung – Wolken

Was für ein Wetter!

Wenn ihr morgens aus dem Fenster schaut, seht ihr ob die _____ scheint, ob es _____ ist, oder _____. Vielleicht habt ihr auch schon eine Vermutung, ob der _____ warm oder kalt wird, und ob ihr einen Regenschirm braucht. Manchmal habt ihr vielleicht aber auch Pech, denn das _____ kann sich auch sehr schnell ändern, und obwohl es morgens noch schön war, kommt ihr pitschnass und ohne Regenschirm nach Hause. Im Wetterbericht könnt ihr sehen, wie das _____ am Wochenende sein wird, oder sogar, ob wir einen heißen _____ haben werden. Das verdanken wir den _____, die auf der ganzen Welt _____ haben, mit denen sie uns sagen können, wie die _____ in den nächsten Wochen ist. Dazu beobachten sie _____ und _____, sie messen die _____

und die _____ und noch vieles mehr. Wie das _____ sich in den nächsten Jahren entwickelt, können wir nicht so einfach herausfinden. _____ und Klimaforscherinnen sagen: das Klima, das ist das _____ in einer Region über einen langen Zeitraum von mindestens 30 Jahren. Um das Klima an einem Ort zu bestimmen, sammeln Forscher jeden Tag Wetterdaten. Aus den Werten von _____ und _____, berechnet man dann den Durchschnitt. Um herauszufinden, wie das _____ in Zukunft wird, stellen ForscherInnen komplizierte Klimasimulationen am Computer an. Dafür untersuchen sie nicht nur Niederschläge, Luftdruck und _____: Sie untersuchen auch, wie verschiedene Faktoren sich auf das Klima auswirken. Zum Beispiel, wie sich Meeresströmungen und _____ bedingen oder wie sich die _____ von _____ auf das Klima auswirkt.

Was für ein Wetter!

Lösung:

Wenn ihr morgens aus dem Fenster schaut, seht ihr ob die #Sonne scheint, ob es #bewölkt ist, oder #regnet. Vielleicht habt ihr auch schon eine Vermutung, ob der #Tag warm oder kalt wird, und ob ihr einen Regenschirm braucht. Manchmal habt ihr vielleicht aber auch Pech, denn das #Wetter kann sich auch sehr schnell ändern, und obwohl es morgens noch schön war, kommt ihr pitschnass und ohne Regenschirm nach Hause. Im Wetterbericht könnt ihr sehen, wie das #Wetter am Wochenende sein wird oder sogar, ob wir einen heißen #Sommer haben werden. Das verdanken wir den #Meteorologen, die auf der ganzen Welt #Messstationen haben, mit denen sie uns sagen können, wie die #Witterung in den nächsten Wochen ist. Dazu beobachten sie #Wolken und #Windströme, sie messen die #Temperatur und die #Luftfeuchtigkeit und noch vieles mehr.

Wie das #Klima sich in den nächsten Jahren entwickeln, können wir nicht so einfach herausfinden. #Klimaforscher und Klimaforscherinnen sagen: "Das Klima, das ist das #Wetter in einer Region über einen langen Zeitraum von mindestens 30 Jahren." Um das Klima an einem Ort zu bestimmen, sammeln Forscherinnen und Forscher jeden Tag Wetterdaten. Aus den Werten von #Temperatur und #Niederschlag, berechnet man dann den Durchschnitt. Um herauszufinden, wie das #Klima in Zukunft wird, stellen ForscherInnen komplizierte Klimasimulationen am Computer an. Dafür untersuchen sie nicht nur Niederschläge, Luftdruck und #Sonneneinstrahlung. Sie untersuchen auch, wie verschiedene Faktoren sich auf das Klima auswirken. Zum Beispiel, wie Meeresströmungen und #Wirbelstürme zusammenhängen oder wie sich die #Abholzung von #Regenwäldern auf das Klima auswirkt.

Klimawandel – eine Entwicklung auf Kosten der Armen?

Nicht alle Menschen und Länder tragen gleich viel zum Klimawandel bei. Die CO₂-Emissionen sind sehr ungleich verteilt und besonders die Industrienationen stoßen sehr viel CO₂ aus. Eine Person in Deutschland ist im Durchschnitt verantwortlich für etwa 9 Tonnen CO₂ im Jahr, in den USA sogar 17 Tonnen pro Jahr. Zum Vergleich: Eine Person in Indien verursacht nur etwa 1,7 Tonnen CO₂ im Jahr, in Tansania sogar nur 0,15 Tonnen CO₂. Selbst wenn die Verursacherländer ihren CO₂-Ausstoß sofort auf Null reduzieren würden, bliebe immer eine hohe Verantwortung aufgrund der bisherigen Ausstöße von Treibhausgasen.

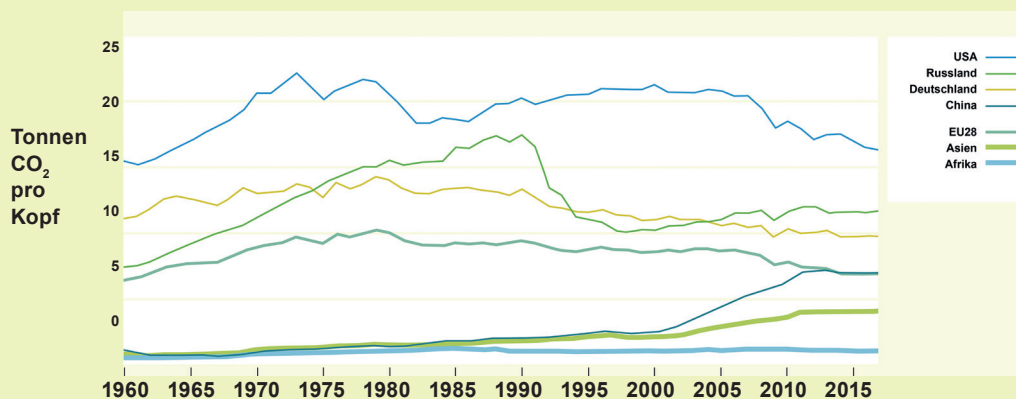
Gleichzeitig wirkt sich der Klimawandel sehr ungleich auf die Bevölkerung der Erde aus: Klimakatastrophen betreffen am stärksten ärmere Länder, die gleichzeitig am wenigsten zur globalen Erwärmung beigetragen haben. Das bedeutet, dass andere Menschen unter den Folgen unseres Lebenswandels leiden.

Klimagerechtigkeit bedeutet mehr als nur die Reduzierung unseres eigenen Fußabdrucks. Es geht auch um die Anpassung an Schäden, die

durch die Erderwärmung entstehen – jetzt und in Zukunft. Reiche Länder können es sich finanziell leisten, Vorkehrungen zu treffen, wie z. B. Frühwarnsysteme zu installieren, Dämme zu bauen und für den Notfall vorzusorgen. Ländern des globalen Südens fehlen aber oft die Mittel, um ihre Bevölkerung ausreichend zu schützen. Das gleiche gilt für Schäden, die bereits entstanden sind. Wer bezahlt dafür, wenn Menschen aufgrund von Klimakatastrophen ihren Lebensunterhalt verlieren?

2015 wurde in Paris ein Abkommen zwischen 197 Ländern der Welt geschlossen. Das Ziel: Maßnahmen gegen den Klimawandel zu stärken und den globalen Temperaturanstieg in diesem Jahrhundert auf unter 2 °C zu begrenzen. Doch viele Länder, auch Deutschland, haben Schwierigkeiten, ihre selbstgesetzten Ziele einzuhalten. In den letzten Jahren sind besonders die Emissionen von Schwellenländern wie China und Indien gestiegen. Während die Industriestaaten ihren Lebensstandard nicht verringern möchten, möchten Entwicklungs- und Schwellenländer ihren verbessern.

CO₂-Emission pro Kopf (für ausgewählte Länder und Weltregionen)



Quelle: Global Carbon Atlas/Boden et al. 2018, www.globalcarbonatlas.org

Abbildung: CO₂-Emissionen pro Kopf

Dazu benötigen sie jede Menge Energie. Um in den globalen Verhandlungen zum Klimaschutz voranzukommen, müssen Lasten und Chancen fair verteilt werden. Das bringt viele Konflikte, die oft den Interessen der einzelnen Länder im Weg stehen. Klimagerechtigkeit ist eine echte Herausforderung für die Weltgemeinschaft!

Verantwortung gegenüber der Schöpfung – Was können wir tun?

Die Bibel fordert uns auf, die Schöpfung zu bewahren. Sie handelt nicht nur davon, dass wir Felder und Äcker bebauen, sondern auch für die uns überantwortete Erde sorgen. Damit sind wir alle dazu aufgefordert, zu handeln und den globalen Ausstoß von Klimagasen zu reduzieren. Dazu gehört, dass wir unseren eigenen Konsum hinterfragen und im Alltag Möglichkeiten der

Reduktion ausschöpfen. Überlegt einmal zusammen mit FreundInnen oder Eurer Familie: Wo stoßen wir CO₂ aus? Wo findet Ihr in Eurem Alltag Möglichkeiten CO₂ einzusparen? Benutzt dazu doch unseren CO₂-Rechner unter www.klima-kollekte.de um Euren täglichen Ausstoß zu berechnen.

Klimaschutz bedeutet auch, andere Menschen zu informieren und sogar politisch aktiv zu werden, wie es zum Beispiel in der Fridays for Future-Bewegung passiert. Vielleicht fallen Euch sogar Möglichkeiten ein, mit anderen Menschen zu dem Thema ins Gespräch zu kommen. Vielleicht habt Ihr Lust, Eure eigenen Plakate zu gestalten, Ideen für Projekttag an Eurer Schule zu entwickeln, einen klimafreundlichen Flohmarkt oder vielleicht sogar eine Fahrradtour zu organisieren?

Methodenvorschlag zum Thema Klimagerechtigkeit Model COP

Angelehnt an die häufig an Universitäten inszenierte Methode „Model – Vereinte Nationen“ ist hier die Idee, dass Ihr eine Internationale Klimakonferenz, die „Conference of the parties“ (COP) nachstellt. Dafür denkt Ihr Euch die entsprechenden Rollen aus und verteilt sie: Verschiedene Länder oder Ländergruppen können mit VertreterInnen besetzt werden, aber auch Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und JournalistInnen können gesandt werden.

Nutzt Vorbereitungs- und Recherchezeit: Welche klimapolitischen Ziele hat das Land, welche Parteien regieren dort im Moment, wie steht das Land zu Kohleausstieg, wie zu Anpassungszahlungen, wie steht es insgesamt wirtschaftlich da etc. Entwerft einen Strategieplan von maximal einer Seite, den Ihr in die Konferenz mitnehmt. Besprecht vorher auch, in welchem Zeitrahmen die Konferenz stattfinden soll (z. B. 1 bis 2 Stunden oder auch einen Tag, je nachdem wieviel Zeit Ihr selbst habt). Die COPs gingen in der Vergangenheit oft in Verlängerungsrunden, zum Nachteil der Länder des globalen Südens, deren Delegierte nicht mal einfach so länger bleiben konnten.

Extratipp: Probiert auch, neben dem Besprechen von Zielen und Regeln, Strategien zur Umsetzung zu entwickeln; auch hieran mangelt es oft bei den echten COPs. Dann lasst die COP stattfinden: Ein Land wird GastgeberIn sein und bei Euch moderieren. Entscheidungen am Ende müssen einstimmig getroffen werden. Versucht einen maximal einseitigen Strategieplan zu beschließen. Viel Freude und Spaß!



Ein paar Vorschläge für Rollenkarten findet Ihr auf unserer Website in der Rubrik „Bildungsmaterialien“ zum Download.

Vermeiden und Reduzieren



Tipps zur CO₂-Vermeidung

- 1. Akku sparen:** Schalte Deine technischen Geräte vollständig aus, wenn Du sie nicht mehr benutzt. Und bei Deinem Handy kannst du Wlan, Bluetooth und Ortungsdienste ausschalten. Sonst verbrauchen sie im Hintergrund nämlich weiterhin Energie.

- 2. Der Weg zur Schule:** Muss man immer mit dem Auto zur Schule gefahren werden? Das Auto verursacht im Vergleich zu Bus & Bahn mehr als dreimal so viel CO₂ auf der gleichen Strecke. Versuch doch lieber mal, das Fahrrad oder die öffentlichen Verkehrsmittel zu nehmen.

- 3. Reisen:** Mit dem Flugzeug zu fliegen verursacht extrem viel CO₂. Alleine im Jahr 2018 wurden 750 Millionen Tonnen CO₂ nur durch Personenflüge ausgestoßen. In den Urlaub sollte man also besser mit dem Zug oder dem Reisebus fahren.

- 4. Ernährung:** Gerade die Vernichtung von riesigen Waldflächen für den Anbau von Futtermitteln belastet das Klima stark. Deshalb verursacht eine vegetarische oder vegane Ernährung weniger als die Hälfte an CO₂ im Vergleich zu einem fleischreichen Speiseplan. Wenn es doch Fisch oder Fleisch sein muss, dann hilft es dem Klima, weniger und dafür besseres Fleisch aus artgerechter Haltung oder Wildfleisch zu kaufen.

- 5. Bewusster Konsum:** Bereits getragene Kleidung aus Secondhandläden, Flohmärkten oder von spezialisierten Internetseiten (z. B. Kleiderkreisel) sind besser für die Umwelt, da sie nicht extra neu für Dich hergestellt werden müssen. Außerdem sparst Du Geld.

- 6. Einweg vermeiden:** Einwegbecher aus Pappe oder Plastik sind sehr schädlich für die Umwelt, da sie, wie der Name schon sagt, nur einmal benutzt und dann weggeschmissen werden. Stattdessen gibt es tolle, nachhaltige Alternativen. Manche Kaffeehäuser geben Dir sogar Rabatt, wenn Du Deinen eigenen Becher zum Abfüllen mitbringst.

- 7. Alternative Verpackungen nutzen:** Muss das Pausenbrot wirklich extra in Folie eingepackt werden? Eine einfache Brotdose ist günstig und kann Unmengen an Plastik und/oder Aluminium sparen.

- 8. Leitungswasser trinken:** Leitungswasser ist mit Abstand das günstigste und klimafreundlichste Getränk, das man hierzulande zu sich nehmen kann. Für unterwegs gibt es Trinkflaschen, die man immer wieder neu befüllen und nicht jedes Mal extra kaufen muss. Glasflaschen sind dabei besser für das Klima als herkömmliche Einwegflaschen.

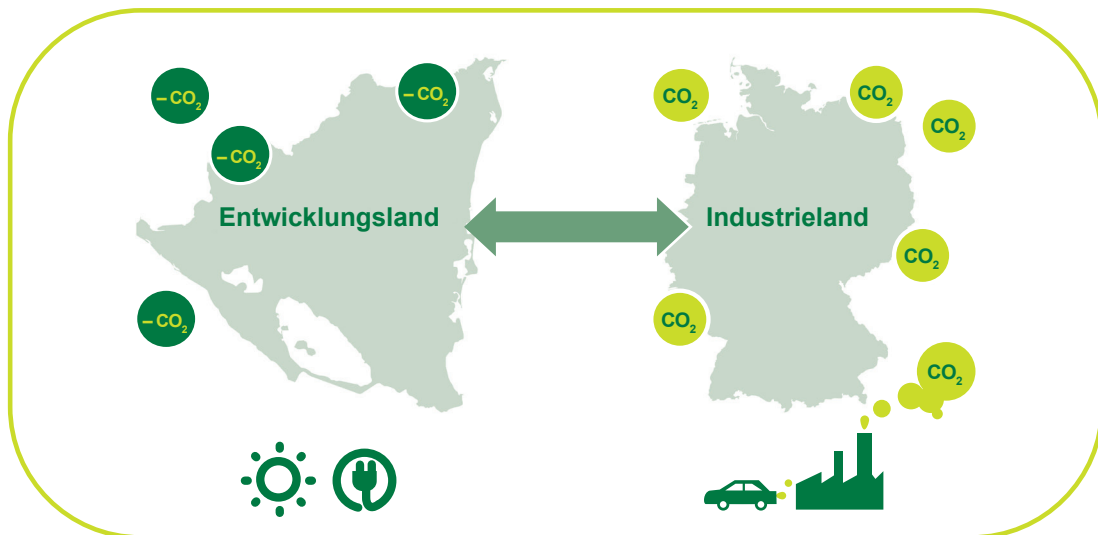



Abbildung: Funktionsweise von Kompensation

Kompensieren

Kompensation bedeutet: wenn eine bestimmte Menge an Treibhausgasen an einem Ort ausgestoßen wird und dafür in einem Klimaschutzprojekt an anderer Stelle Emissionen mit der mindestens gleichen Klimawirksamkeit vermieden werden. In der Summe bleiben die weltweiten Treibhausgasemissionen also gleich – die ausgestoßenen Gase werden „ausgeglichen“.

Das Prinzip der Kompensation funktioniert, weil es für das Klima keine Rolle spielt, wo Treibhausgase ausgestoßen oder eingespart werden. Entscheidend ist die Konzentration von klimawirksamen Gasen insgesamt in der Atmosphäre. Das unterscheidet den Klimawandel von anderen, lokal begrenzteren Umweltproblemen, wie beispielweise Wasser- oder Luftverschmutzung.

Die gemeinnützige Organisation Klima-Kollekte bietet die Kompensation über Klimaschutzprojekte in Ländern des globalen Südens an. Die

Klima-Kollekte ist ein kirchlicher Kompensationsfonds, der garantiert, dass der Geldbetrag, den Du oder Deine Eltern für die Kompensation Eurer Emissionen bezahlen, dafür verwendet wird, die Menge an CO₂ im Rahmen der Klimaschutzprojekte auszugleichen. Dank strenger Standards verringern die Projekte jedoch nicht nur den Ausstoß von Treibhausgasen, sondern sie verbessern auch die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung und tragen zur nachhaltigen Entwicklung vor Ort bei.

Allerdings: Der Ausgleich entstehender Emissionen trägt zwar zum Klimaschutz bei, reicht aber noch lange nicht aus. Versuch Deine Freundinnen und Freunde und Deine Familie zum Mitmachen zu motivieren. Nur zusammen können wir den Klimawandel noch aufhalten!

Projektteilnehmerin mit einem energieeffizienten Lehmofen in Tansania



Methodenvorschlag zum Thema Vermeiden und Reduzieren

Memory

Dauer: Ca. 1 Stunde

Ziel: Spaß und Lernen

Schwierigkeitsgrad: Mittel

Benötigtes Material:

Großer Raum, Stifte, leere (Memory-) Karten, Bilder (z. B. aus alten Zeitschriften)

Versucht mal, selbst ein Klima-Memory herzustellen. Ihr braucht eine gerade Anzahl an Karten, die ihr selbst bemalen oder mit Bildern bekleben könnt.

Die zusammengehörenden Memory-Paare werden vorgestellt und besprochen. Zwei Teilnehmende verlassen den Raum. Währenddessen werden die Memory-Paare unter den restlichen Teilnehmenden verteilt. Diese halten die Karten oder Gegenstände verdeckt oder verstecken sie an ihrem Sitzplatz.

Die beiden draußen stehenden Teilnehmenden werden nun hereingebeten und versuchen, die Memory-Paare zu finden, indem sie abwechselnd je zwei Teilnehmende aufrufen, die jeweils ihren Memory-Gegenstand vorzeigen. Bilden die beiden Dinge kein Memory-Paar, werden sie wieder versteckt. Passen sie zusammen, verlassen

die beiden Teilnehmenden mit den erratenen Memory-Karten die Spielfläche und der/die Ratende erhält einen Punkt. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Paare erraten sind.

Mögliche Memory-Paare:

Stofftasche – Plastiktüte
Gemüse – Fleisch
Energiesparlampe – Glühbirne
Pullover – Heizung
Wäscheklammer – Wäschetrockner
Akku – Einwegbatterie
Recyclingpapier – Frischfaserpapier
Flugzeug – ICE
Auto – Fahrrad
Flohmarkt – Boutique

... Euch fallen bestimmt noch viele weitere Paare ein.

Klima-Tabu

Dauer: Ca. 1 Stunde
Ziel: Raten und Deduktion
Schwierigkeitsgrad: Mittel

Benötigtes Material:
Großer Raum, Stifte,
Karteikarten, Stoppuhr

Gewinnt der Klimawandel oder hat die Menschheit samt ihren energiesparenden und klimaschonenden Maßnahmen noch eine Chance? Für Klima-Tabu teilt sich die Gruppe in zwei Teams auf. Damit alle mehrfach raten dürfen, sollten die Gruppen nicht zu groß sein (max. 6 TeilnehmerInnen). Bei größeren Gruppen lassen sich auch 4 oder 6 kleinere Teams aufstellen, die jeweils parallel gegeneinander spielen. Auch ein Turnier ist möglich. Dafür müssen nach Ablauf jeder Runde die jeweiligen Sieger- und Verlierer-Teams noch einmal gegeneinander spielen.

Sobald die Teams aufgestellt sind, wird festgelegt, welches Team die negativen Klimafaktoren repräsentiert und eine Bedrohung für unsere Umwelt darstellt und welches dagegen ankämpft und die positiven Klimafaktoren verkörpert. Als erstes überlegen sich alle in Absprache mit ihren TeamkollegInnen jeweils Begriffe, die sich auf entweder positive oder negative Faktoren beziehen. Diese werden auf Karteikarten nieder-

geschrieben und dürfen sich nicht wiederholen. Es müssen immer gleich viele Begriffe pro Team ausgedacht werden. Während dieser Wortschöpfungsphase sollten die jeweiligen Teams räumlich getrennt voneinander arbeiten, damit niemand im Vorhinein die Begriffe des gegnerischen Teams mitbekommt.

Für das Einführen von Tabu-Wörtern muss sich jedes Team Wörter ausdenken, welche zu eindeutige Hinweise auf das gewünschte Wort liefern und diese in kleinerer Schrift unter den Hauptbegriff schreiben. Anschließend muss jeweils ein Mitglied aus dem einen Team einen Begriff aus dem gegnerischen Team erraten. Wie beim herkömmlichen Tabu-Spiel müssen sich die Teammitglieder dann gegenseitig die Wörter der gegnerischen Gruppe beschreiben, ohne das gesuchte Wort, deren Wortstamm oder eines der kleingedruckten Wörter zum Beschreiben zu benutzen. Pro Wort erhalten die SpielerInnen 15/20 Sekunden Ratezeit.

BEISPIELE:

Energie-sparlampe
Licht
Glühbirne
reduzieren

Mülltrennung
Gelbe Tonne
Papier
Sortieren

Treibhausgas
CO₂
Klimawandel
Luft-
verschmutzung

Kraftwerk
Atom
Kohle
Strom

Recycling
Mülltrennung
Wiederbeleben
Neu/Alt

LED Lampe
Licht
Glühbirne
Neon

Stallhaltung
Tiere
viele
drinnen

Kohle
schwarz
verbrennen
Energie



Eine weitere Reihe an Begriffen findet Ihr auf unserer Website in der Rubrik „Bildungsmaterialien“ zum Download.

Methodensammlung

Klimawandel, Klimaschutz, Klimagerechtigkeit

Suchwortsrätsel – Klima

Dauer: Ca. 5-10 Min.

Ziel: Einstieg ins Thema

Schwierigkeitsgrad: Mittel

Benötigtes Material: Stifte und ausgedrucktes Rätsel

In diesem Suchrätsel sind 23 Begriffe zum Thema Klimawandel senkrecht, waagrecht, vorwärts und rückwärts versteckt. Kannst Du sie alle finden?



H	R	T	E	Y	S	S	U	N	E	L	L	A	R	O	K	I	E	E
W	E	E	T	K	E	F	F	E	S	U	A	H	B	I	E	R	T	V
V	T	M	U	K	G	J	A	H	D	I	P	J	N	K	K	W	S	D
G	T	P	A	L	R	R	T	O	P	E	I	S	A	O	E	I	O	A
U	E	E	Z	I	E	E	M	C	A	R	V	L	N	H	P	N	L	S
E	W	R	T	M	T	H	O	H	O	O	R	I	Q	L	T	D	A	G
Z	M	A	L	A	A	C	S	W	C	J	D	A	M	E	S	K	R	X
G	E	T	U	T	S	S	P	A	N	Z	N	Y	E	N	C	R	E	S
U	R	U	G	P	H	T	H	S	A	Y	Z	U	E	S	H	A	N	R
L	T	R	E	F	E	E	A	S	H	T	Y	S	R	T	M	F	E	L
F	X	F	I	Z	P	L	E	E	T	J	R	P	E	O	E	T	R	R
U	E	J	C	R	W	G	R	R	E	K	Q	Z	S	F	L	F	G	P
A	O	T	C	A	T	D	E	I	M	V	S	U	S	F	Z	W	I	A
I	E	I	G	O	L	O	T	A	M	I	L	K	P	D	E	U	E	P
U	V	D	L	A	C	H	G	A	S	I	Y	S	I	I	N	J	M	H
I	X	W	H	W	J	S	U	H	U	L	Q	U	E	O	L	I	E	E
N	E	B	R	E	T	S	N	E	S	S	A	M	G	X	U	W	Q	W
Y	F	L	E	D	N	A	W	A	M	I	L	K	E	I	T	L	A	V
S	G	F	I	J	N	F	O	S	S	I	L	T	L	D	P	O	L	E

S	E	I	E	K	A	R	O	K	I	E	E	S	U	N	E	L	L	A	R	O	K	I	E	E																																
L	E	E	T	K	E	F	F	E	S	U	A	H	B	I	E	R	T	V	W	E	E	T	K	E	F	F	E	S	U	A	H	B	I	E	R	T	V																			
W	Q	W	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E															
U	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E											
H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E								
I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E	H	M	H	X	I	E	E					
A	O	T	C	A	T	D	E	I	M	V	S	U	S	F	Z	W	I	A	A	O	T	C	A	T	D	E	I	M	V	S	U	S	F	Z	W	I	A	A	O	T	C	A	T	D	E	I	M	V	S	U	S	F	Z	W	I	A
U	V	D	L	A	C	H	G	A	S	I	Y	S	I	I	N	J	M	H	U	V	D	L	A	C	H	G	A	S	I	Y	S	I	I	N	J	M	H	U	V	D	L	A	C	H	G	A	S	I	Y	S	I	I	N	J	M	H
I	X	W	H	W	J	S	U	H	U	L	Q	U	E	O	L	I	E	E	I	X	W	H	W	J	S	U	H	U	L	Q	U	E	O	L	I	E	E	I	X	W	H	W	J	S	U	H	U	L	Q	U	E	O	L	I	E	E
N	E	B	R	E	T	S	N	E	S	S	A	M	G	X	U	W	Q	W	N	E	B	R	E	T	S	N	E	S	S	A	M	G	X	U	W	Q	W	N	E	B	R	E	T	S	N	E	S	S	A	M	G	X	U	W	Q	W
Y	F	L	E	D	N	A	W	A	M	I	L	K	E	I	T	L	A	V	Y	F	L	E	D	N	A	W	A	M	I	L	K	E	I	T	L	A	V	Y	F	L	E	D	N	A	W	A	M	I	L	K	E	I	T	L	A	V
S	G	F	I	J	N	F	O	S	S	I	L	T	L	D	P	O	L	E	S	G	F	I	J	N	F	O	S	S	I	L	T	L	D	P	O	L	E	S	G	F	I	J	N	F	O	S	S	I	L	T	L	D	P	O	L	E

World Café

Dauer: Ca. 1-1,5 Stunden

Ziel: Lernen, Austausch

Schwierigkeitsgrad: Mittel

Benötigtes Material: Zettel/beschreibbare Plakate und Stifte

Es werden, je nach Zahl der Teilnehmenden, verschiedene Stationen aufgebaut und mit Materialien zum Sammeln von Ideen ausgestattet. Auf den Plakaten jeder Station steht jeweils eine andere Leitfrage.

Im World Café treffen sich die Teilnehmenden in kleinen Gruppen von 4-7 Personen, um sich zu diesen Leitfragen auszutauschen und ihre Gedanken dazu auf den Plakaten festzuhalten. Es wird an einer Station begonnen und nach 15-30 Minuten zur nächsten Station gewechselt.

Anregungen für Leitfragen:

- Was tut unsere Gruppe/Gemeinde schon für den Klimaschutz?
- Was kann unsere Gruppe/Gemeinde noch für den Klimaschutz tun? Was sind Herausforderungen/Hemmschwellen hierfür?
- Wie kann ich mit meiner Familie klimafreundlich verreisen?
- Welche Folgen hat der menschengemachte Klimawandel?
- Wie kann ich meinen CO₂-Fußabdruck verringern?
- Was ist Klimagerechtigkeit?
- Wie kann ich mich politisch engagieren?

Ein/e ModeratorIn begleitet das gesamte World Café und leitet am Ende die Reflexion, in der die Teilnehmenden in der großen Runde über die Ergebnisse sprechen. Die Plakate können in den Räumlichkeiten ausgehängt werden.

Variation: An jeder Station befindet sich ein/e feste/r Moderator/in. Diese ModeratorInnen können später auch ihre Eindrücke und Ergebnisse mitteilen.

Fish Bowl Diskussionsrunde

Die Aufteilung der Teilnehmenden erfolgt in einem kleinen Innen- und einem größeren Außenkreis. Die kleine Gruppe von Teilnehmenden in dem Innenkreis führt die Diskussion. Möchte einer der Teilnehmenden aus dem Außenkreis an der Diskussion teilhaben, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Durch das Abklopfen einer Person im Innenkreis darf diese noch den Satz beenden, um daraufhin im Außenkreis Platz zu nehmen. Nun nimmt die Person aus dem Außenkreis den Platz des abgeklopften Teilnehmenden ein und kann an der Diskussion teilnehmen. Die Teilnehmenden im Innenkreis haben die Möglichkeit ihren Platz zu räumen und sich in den Außenkreis zu setzen. Der freie Platz kann dann durch eine Person im Außenkreis gefüllt werden. Ein/e ModeratorIn unterstützt den Ablauf.

Anregung für Diskussionsfragen:

Kinder:

- Was ist Klimawandel? Was daran ist menschengemacht?
- Was kann ich für unser Klima tun?
- Wie wirkt sich der Klimawandel auf Dich aus?
- Wie wirkt sich der Klimawandel auf ein Kind im ländlichen Ruanda (Land in Afrika) aus?

Jugendliche:

- Was bringen Klimakonferenzen?
- Wer ist für den Klimawandel verantwortlich?
- Was ist Kompensation von CO₂-Emissionen?
- Welche Konsequenzen hat sie?
- Was beinhaltet das Paris-Abkommen? Ist es sinnvoll? Zu viele oder zu wenige Maßnahmen bzw. zu niedrige oder zu hohe Ziele?

Variante: Insbesondere mit Jugendlichen lässt sich auch eine Diskussion mit bestimmten Rollen durchführen, z. B. anhand von Positionen: PolitikerIn, MitarbeiterIn einer Nichtregierungsorganisation, genervte/r BürgerIn, besonders arme/r oder besonders reiche/r BürgerIn. Hier wird die Rolle des abgeklopften Teilnehmenden beibehalten.

Tipp: Eine kontroverse, übergeordnete Fragestellung kann sinnvoll sein. Auch eine Graphik der Startaufstellung kann unterstützen, um sich in die Aufstellung herein zu finden.

Weltverteilung

Dauer: Ca. 30 Min.-1 Stunde

Ziel: Spaß und Lernen

Schwierigkeitsgrad: Mittel-Schwer

Benötigtes Material:

Großer Raum, 10 Stühle, Stifte und

Papier, Schokolade, Luftballons



Eine aktuelle Übersicht zur Verteilung in der Welt findet Ihr auf unserer Homepage unter „Bildungsmaterialien“.

Ihr braucht

- einen großen Raum
- jemanden, der das Spiel leiten möchte
- Schilder für die Kontinente (Südamerika, Nordamerika, Afrika, Europa, Asien, Ozeanien)
- Schokoladenstückchen und Luftballons* in der Anzahl der Mitspielenden
- Tabellen zur Aufteilung der Bevölkerung auf die Kontinente und zum Anteil an den weltweiten CO₂-Emissionen.

Weltbevölkerung (Spielende)

- Die Spielenden stellen sich vor, die Weltbevölkerung zu sein: knapp 8 Milliarden Menschen.
- Alle Teilnehmenden verteilen sich auf die Kontinente – und zwar so, wie sich nach ihrer Vermutung die Weltbevölkerung tatsächlich verteilt.
- Jede/r einzelne repräsentiert mehrere Millionen Menschen. Wie viele Menschen jede Person darstellt, hängt von der Anzahl der Mitspielenden ab. Am besten nehmt ihr dafür die Verteilungstabelle zu Hilfe.

Welteinkommen (Schokolade):

- Das jeweilige Bruttoinlandsprodukt eines Kontinents wird durch Schokoladenstücke repräsentiert.
- Die Spielleitung bittet nun die BewohnerInnen der Kontinente die Schokoladenstücke entsprechend ihrer Einschätzung zu verteilen.
- Dann wird mit Hilfe der Tabelle korrigiert. Alle BewohnerInnen jedes Kontinents dürfen ihre zugeteilte Schokolade essen.

Weltweite CO₂-Emissionen (Luftballons):

- Die BewohnerInnen jedes Kontinents beraten, welchen Anteil an der Belastung des Weltklimas sie wohl tragen – und nehmen entsprechend viele Luftballons.
- Anschließend wird erneut mit Hilfe der Tabelle korrigiert. Die Luftballons dürfen dann von den BewohnerInnen jedes Kontinents aufgeblasen werden.

Für die anschließende Diskussion und Auswertung können folgende Impulsfragen unterstützend wirken.

- Was ist passiert und wie habt Ihr Euch gefühlt?
- Wer sind die Verursachenden, wer sind die Hauptbetroffenen – und was folgt daraus?
- Ist die gegenwärtige Verteilung von Energieverbrauch und damit CO₂-Ausstoß gerecht?
- Wie könnte weltweite Gerechtigkeit in diesem Bereich hergestellt werden?

* Es gibt übrigens faire Luftballons in einigen Weltläden zu kaufen oder online zu bestellen (z. B. Green&Fair, Fair Zone).

Klima-Salat

Dauer: Ca. 15 Min.

Ziel: Spaß und Lernen

Schwierigkeitsgrad: Leicht-Mittel

Benötigtes Material: Großer Raum, Stühle

Ihr startet mit einem Stuhlkreis mit einem Stuhl weniger als es Mitspielende gibt.

Ablauf:

Eine Person steht in der Mitte und stellt den Mitspielenden eine Klima-Frage. Alle Personen, auf die die Frage zutrifft, müssen aufstehen und ihren Stuhl wechseln. Dabei versucht die in der Mitte stehende Person auch einen Stuhl zu ergattern. Der oder die Mitspieler/in, die keinen Stuhl erhascht, stellt sich in die Mitte und muss sich eine neue Frage ausdenken.

Es ist verboten, direkt auf den Nachbarstuhl weiter zu rücken.

Ruft die Person in der Mitte „Klima-Salat“ müssen alle aufstehen und ihren Platz wechseln.

Mögliche Fragen:

- Wer ist dieses Jahr schon in den Urlaub geflogen?
- Wer fährt mit dem Fahrrad in die Schule?
- Bei wem gibt es hauptsächlich regionales, saisonales Bio-Essen Zuhause?
- Wer badet lieber anstatt zu duschen?
- Wer lässt seinen Computer nachts auf Stand-by laufen?

... Euch fallen bestimmt noch viel mehr Fragen ein.

Am besten funktioniert das Spiel, wenn Ihr Euch vorher mit Eurem eigenen CO₂-Fußabdruck beschäftigt und besprochen habt, wie man im Alltag den eigenen Treibhausgas-Ausstoß reduzieren kann.

Unser Klima und christliche Symbole

Verbindung zentraler christlicher Bilder und Vorstellungen von Klimawandel und Klimaschutz

Dauer: Ca. 1-1,5 Stunden

Ziel: Lernen, Austausch

Schwierigkeitsgrad: Mittel-Hoch

Benötigtes Material:

Zettel und Stift

Diskutiert in drei Kleingruppen jeweils eines der folgenden Themen für 20-30 Minuten. Nehmt dabei Bezug auf Klimaschutz und Klimapolitik. Macht Euch Notizen in Form von Stichworten, Zeichnungen, Graphiken.

Über den Berg

Die Bibel ist voller Berge. Immer wieder passieren dort die erstaunlichsten Dinge. Vielleicht, weil man auf einem Berg dem Himmel so nah ist. Vielleicht, weil Berge eine majestätische Wirkung haben. Vielleicht auch, weil sie unser Verstehen übersteigen. Diese Geschichten erzählen wir. Und wir widmen uns den Bergen des Lebens. Wo sind wir über den Berg? Wo noch nicht? Was erscheint uns unbezwingbar? Wo sind wir schon alles raufklettert? Und wie ist eigentlich die Aussicht von da oben?

» **I lift my eyes up to the mountains, where does my help come from? My help comes from you, maker of heaven, creator of the earth** «
(Brian Doerkson – I lift my eyes up, nach Psalm 121)

Durch die Wüste

Die Wüste ist eines der letzten großen Rätsel dieser Welt. Auf den ersten Blick ist sie leicht zu durchschauen. Und doch verliert man sich in ihr wie sonst kaum irgendwo. Sie ist Reduktion auf das Wesentliche. Keine eingefahrenen Wege, keine Ablenkung, nur Überleben. Und weil es um das Überleben geht, lernt man hier auch über das Leben wie sonst nirgends. Für Jesus ist die Wüste ein Kloster, für das Volk Israel Lebensraum, für David Fluchtpunkt und Johannes der Täufer bringt die Wüste zum Blühen. Wo ist es bei uns wüst und leer? Und wo bringt eine Oase neues Leben in ausgetrocknetes Land?

» **I dream of rain. I dream of gardens in the desert sand. I wake in vain, I dream of love as time runs through my hand** «
(Sting – Desert Rose)

Auf dem Meer

Das Meer spielt in der Bibel eine große Rolle. Es ist Schauplatz von Zerstörung, Flucht, Angst, Hoffnung und Sehnsucht. Im Meer kann man sich verlieren und finden. Der Mensch hat ihm Grenzen gesetzt und steht doch machtlos vor seiner Kraft. Wir tauchen ein in Meer-Geschichten. Was finden die Menschen der Bibel in den Weiten des Meeres, den Tiefen eines Sees oder der Strömung eines Flusses?

» **Every breaking wave on the shore tells the next one there'll be one more. Every sailor knows that the sea is a friend made enemy** «
(U2 – Every breaking wave)

Anschließend denkt sich jede Kleingruppe eine kleine Performance zu den Ergebnissen der Diskussion aus. Hierbei können Standbilder denkbar sein oder z. B. auch, dass sich eine Person bewegt und eine andere z. B. einen kurzen Abschnitt aus der Bibel vorliest und eine andere eine zentrale Aussage der Diskussion einwirft. Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die drei Gruppen präsentieren ihre Arbeit.

Materialien zu der Methode findet Ihr auf unserer Website in der Rubrik „Bildungsmaterialien“ zum Download.



Ideen für Projekttag

Regionale Spurensuche

Dauer: Ca. 1-2 Tage

Ziel: Spaß und Lernen

Schwierigkeitsgrad: Mittel

Benötigtes Material: Geräte für Recherche, Papier, Stifte, evtl. Fahrräder/ÖPNV-Anbindung

**Welche Klimaschutzinitiativen gibt es?
Welche Unternehmen oder Einrichtungen
engagieren sich für Klimaschutz?**

Mögliche AnsprechpartnerInnen:

Klimabüro der Stadt, Stadtwerke, Stadtgärten, Unverpacktläden, Regio-Läden, Eine-Welt-Läden, kirchliche Klimainitiativen (Soldardächer auf Kirchengebäuden, moderne Heizsysteme, CO₂-neutrales Büro, E-Mobilität – wäre z. B. in Potsdam vorhanden), Verleih von E-Autos, Lastenrädern etc.

Schritte:

- Kontakte sammeln
- Termin anfragen
- Vor-Ort-Besuche planen (Fragen überlegen etc.)
- Gegebenenfalls weitere, ältere/erwachsene Begleitpersonen gewinnen
- Exkursion
- Rückkehr und Austausch bzw. Vorstellung der neuen Eindrücke, evtl. Verabredungen: Was wollen wir weiter verfolgen? Was können wir selbst als Gruppe tun?

Klimafreundliches Picknick

Ein klimafreundliches Picknick planen, vorbereiten und durchführen: Welche Speisen und Getränke kommen infrage? Wo besorgen wir sie? Dann Einkauf mit dem Fahrrad. Zubereitung auf möglichst klimaneutraler Weise (Vergleich: Gas, Elektro, vielleicht ein Solarkocher, woher kommt unsere Grillholzkohle? etc.). Welcher Müll entsteht? Wie entsorgen wir ihn (wenn wir Müll nicht vermeiden können)?

Eigene Aktion auf größerer Veranstaltung

Entweder die Gruppe selbst bereitet in Kleingruppen unterschiedliche Stationen/Angebote vor – oder man findet KooperationspartnerInnen. Der Kreativtag sollte so gelegt sein, dass Publikum vorhanden ist (Stadtjugendtag, Tag der offenen Tür, Gemeindefest, Stadtteilstadt etc.) und die Klimaaktion Teil einer größeren Veranstaltung ist. Beispiele für Kreativaktionen sind: Fahrradwerkstatt (leichte Reparaturen, Beleuchtungscheck, alles möglichst kostenlos oder gegen eine Klimaspende), Upcycling-Projekte, kulinarische Angebote, die auf alternative Zubereitungsmethoden aufmerksam machen, z. B. Schoko-Crepes, die ohne Palmöl zubereitet werden, der Verkauf von Eine-Welt-Produkten (in Kooperation mit einem Eine-Welt-Laden), Grünpflege- oder Müllsammelaktion etc.



Thementag

Und was macht man jetzt, wenn man einen ganzen Tag oder sogar ein Wochenende zu planen hat? Genau, das bisher beschriebene zu einem kleinen Haus zusammenfügen. Sprich, man nimmt verschiedenste Bausteine und konstruiert einen Plan.

Wenn man keinen zusammenhängenden Zeitraum hat, sondern sich lediglich einmal jede Woche trifft, kann man im Laufe mehrerer Wochen seine Bausteine zusammenfügen. Mal gemeinsam mit der Bibel arbeiten, mal zusammen spielen, mal in der Gruppe über ein Thema nachdenken, mal miteinander essen. Hat man nun die Chance, einige zusammenhängende Tage zu gestalten, sollte man sich Gedanken machen, wer mitkommt und wie man die Zeit nicht lediglich füllt, sondern vielmehr auskostet. Im Folgenden haben wir einen fiktiven Plan erstellt und möchten Euch ermutigen, eigene Pläne zu schmieden und so einen ganz individuellen Tag zu erleben!

09:00-10:00 Uhr

Baustein Team

MitarbeiterInnen/TeamerInnen-Besprechung

- Begrüßung
- Wie geht's? Worauf freut Ihr Euch?
Was macht Euch Sorgen?
- Teilnehmende kurz vorstellen.
- Programm-Kurzdurchlauf & Aufgaben verteilen

10:00-10:30 Uhr

Baustein Ankommen

Von Anfang an eine herzliche Atmosphäre schaffen

(z. B. Kaffee/Tee & Kekse, Lied singen, Meditation, Gebet etc.)

10:30-11:00 Uhr

Opener „Welcome“

- Team vorstellen
- Teilnehmende vorstellen
- Highlights des Tages vorstellen
- Miteinander warm werden
- Thema vorstellen

11:15 – 13:00 Uhr

Inhaltlicher Baustein (Klima-Kollekte)

13:15 – 14:00 Uhr

Mittagessen und Pause

14:00 – 16:00 Uhr

Inhaltlicher Baustein (Klima-Kollekte)

16:00 – 17:00 Uhr

Baustein „Feierabend“

17:30 – 18:00 Uhr

Goodbye

Impressum

Herausgeberin:
Klima-Kollekte –
Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
030 65211-4001
info@klima-kollekte.de
www.klima-kollekte.de

Text: Leonie Arendt, Katharina Bredigkeit,
Annika Kübler, Anna Schuhmacher,
Rike Schweizer

Redaktion: Vera Bünthe, Simone Petrischak

Didaktisch-methodische Mitarbeit:
Silke Carls,
Schulpfarrer Matthias Vogt
Nils Tornow

Layout: dot.blue – communication & design,
Jutta Schlotthauer, www.dbcd.de

Bildnachweise:
S. 1: Klima-Kollekte
S. 6: Global Carbon Atlas/ Boden et al. 2018
S. 9: Klima-Kollekte
S. 9: Johann Thaler

Die Stiftung Warentest hat die Klima-Kollekte gGmbH
in der Untersuchung „Freiwillige CO₂-Kompensation“
mit dem Qualitätsurteil „sehr gut“ ausgezeichnet
(Ausgabe 3/2018).

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.
Die Kompensation der durch Papier und Druck
entstandenen CO₂-Emissionen erfolgt über
unsere Klimaschutzprojekte.



Gefördert mit Mitteln des Katholischen Fonds:

